

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 82.

Dienstag den 7. April.

1857.

## Blücher. \*)

In den Tagen, wo Napoleons Plan auf die preussische Hauptstadt bei Großberan und Hagelberg blutig vereitelt ward, waren auch in Schlesien seine Heere von einem gewaltigen Schlage getroffen worden.

In Schlesien standen gegen 100,000 Mann Russen und Preußen unter einem preussischen Führer. In diesem Lager hemmte weder die vielköpfige Einwirkung von Königen und Fürsten, noch Schwarzenbergs diplomatisirende Langsamkeit, noch Bernadotte's kleine und selbstsüchtige Taktik; hier konnte die frische Thatenlust sich ungestörter entfalten. Wohl war auch da Verschiedenartiges und Fremdes an einander gekettet, so daß es an kleinen Menschlichkeiten so wenig wie sonst gefehlt hat, aber es stand der rechte Mann an der Spitze, um das Alles zu bezwingen und auszugleichen.

Unter allen Führern des großen Kampfes war keiner mit glücklicherem Griffe ausgewählt worden, als Gebhard Lebrecht von Blücher (geb. im Dec. 1742). Seine ersten Soldatenerinnerungen reichten noch in die glorreichen Kriege des großen Königs zurück; sein verwagener trotziger Muth, wie die wilde Unbändigkeit seines Wesens hatten ihm schon damals einen Ruf erworben. Friedrich liebte solche Naturen, aber er hielt auch straffe soldatische Zucht; um eines Vergehens im Dienste willen ward Blücher im Avancement übergangen und wie er trotzig seinen Abschied begehrte, erhielt (1773) der damals dreißigjährige Husarenofficier den berühmten Befehl: „Der Rittmeister von Blücher kann sich zum Teufel scheeren.“ Der Verstoßene verließ den Dienst, heirathete und trieb Landökonomie. Es war seine Weise, das, wozu ihn das Schicksal bestimmte, ganz und recht zu sein; der ehemalige Husar ward ein thätiger und musterhafter Landwirth. Aber es zog ihn doch mit aller Macht zu dem natürlichen Lebensberufe zurück; nur war alle Mühe vergeblich, bei

dem strengen alten König wieder zu Gnaden zu kommen. Erst Friedrichs Tod bahnte ihm den Weg zum Rücktritt in die Armee. Dort sind wir ihm seitdem oft und jederzeit gern begegnet; wie er im Revolutionskampfe die schläfrige Kriegsführung der militärischen Diplomatie mit kühnen Thaten durchbrochen und den alten Reiterruhm der Seydlitz und Ziethen in Ehren aufgefrischt hat; wie er dann 1806 unter der kleinen Zahl derer stand, die wohl das Glück, aber nicht ihr Muth verließ, und wie er seit Tilsit zu denen zählte, die mit der feurigsten Ungeduld der Zeit der Abrechnung und Rache sich entgegensehnten — das ist früher erzählt worden. Als dann das Bündniß von 1812 alle Hoffnungen zu vereiteln schien, wollte auch er unmutig aus dem Dienste scheiden und sich nach Landsberg an der Oder zurückziehen; aber er erhielt den verlangten Abschied nicht. Bald kam der Frühling von 1813 und versprach das Wort zu erfüllen, das ihm einst Scharnhorst schrieb: Sie sind unser Held, von dem wir, wenn es gilt, Großes erwarten. Scharnhorsts Einfluß brachte ihn damals an die Spitze des preussischen Corps, das sich in Schlesien sammelte; er verstand sich mit ihm am besten und hatte ihn am richtigsten erkannt.

Blücher war der ächteste Ausdruck der Stimmungen, die Volk und Heer belebten. Der siebenjährige Veteran aus Friedrichs Zeit war ein Jüngling an körperlicher Kraft und Frische, wie an Begeisterung und Thatenlust. Die stolze, heldenhafte Art des alten Preuenthums verband sich bei ihm mit dem ungebeugten Sinn eines Patrioten, der die Schmach der Unterdrückung tief empfand und den Fremden unbeschreiblich haßte. Im Volke lebte ein gleiches Gefühl; außer Stein war kein hervorragender Mann zu nennen, der diese populäre Empfindung so innig theilte, so unverhohlen kundgab wie Blücher. Der nationale Haß, die Unerfrohenheit vor dem gefürchteten Gegner, die zuschlagende Thatenlust und jene Unmittelbarkeit des Volkstinctes, von allen Bedenken und Klügeleien unbeirrt

\*) Aus E. Häußers Deutscher Geschichte Bd. IV. S. 316.

den geraden Weg zum Ziel zu gehen, alle die Tüge einer großen Zeit waren hier auf's Glückliche individualisirt. Es war eine Heldengestalt, die sich volksthümlich und imponant zugleich hervorhob; denn die soldatische Derbheit und Jovialität des Mannes ruhte auf einem tiefen und innerlichen Grunde, und sein sorglos heiterer Volkshumor verbarg einen gewaltigen Ernst, welcher an das Größte sich wagte und das Schwierigste in frommer Zuversicht glücklich vollendete.

Wie Arndt bei der Schilderung seines äußeren Erscheinens sagt, sein Gesicht habe gleichsam zwei verschiedene Welten gehabt und während um Mund und Kinn lauende Hufarenlist spielte, habe auf der Stirn und um Augen Schönheit und Hoheit gebrannt, so war es mit seinem ganzen Wesen beschaffen. Echerz und Ernst standen ihm gleichmäßig zu Gebote; neben der sorglosen Ungebundenheit seiner Laune und seines Kraftgefühls, womit er über hergebrachte Formen hinwegsprang, neben mancher wilden Gewohnheit und Unart des Lagers leitete ihn doch überall ein sicherer Takt des Guten und Rechten. Er konnte wie ein gewöhnlicher Hufar in Art und Bildung erscheinen und doch wohnte ihm, ohne Schule und Kunst, eine Macht natürlicher Beredsamkeit inne, die Alle hinriß. Gutmüthig und liebenswürdig, wie das Volk es liebt, vermochte er in wichtigen Augenblicken einen erhabenen Ernst zu zeigen, der alles Kleine und Schwächliche zum Schweigen zwang. Auch in peinlichen Lagen verlor er die Fassung nicht; Unfälle konnten ihn wohl zur Vorsicht mahnen, aber sie lähmten seine Raschheit und Thatenlust nicht. Kleinen Ehrgeiz oder Eitelkeit, Mißgunst und Intrigue hat er nie gekannt; wahr und offen gegen Jeden, freimüthig nach oben, herzlich und wohlwollend nach unten war er der rechte geborne Held für einen Kampf wie diesen. Den großen Krieg hatte er im kleinen Kriege erlernt, sein Wissen war durchaus zugleich Können, er setzte der berechnenden Meisterschaft des Gegners jene originale Ursprünglichkeit eines zutreffenden Instinctes entgegen, womit er an der Kackbach und bei Leipzig, auf dem Wege nach Paris und nach Waterloo die Achillesferse des Gegners richtig erkannt und getroffen hat.

(Fortsetzung folgt.)

### Chronik der Stadt Halle.

**Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.**

Die Monatsversammlung am 7. April fällt aus, und findet dafür die gewöhnliche wöchentliche Conferenz statt.

### Taubstummten-Anstalt.

Die Anstalt wurde mit folgenden Gaben einzelner Wohlthäter erfreut: Von Hrn. H. in Apolda 1 *Rth.* Fr. W. in M. 1 *Rth.* Hr. B. in W. 1 *Rth.* Hr. H. in D. 2 *Rth.* Schiedsamtl. Strafe vom Schiedsamte Obhausen 2 *Rth.* Büchse 1 *Rth.* Aus einer schiedsamtl. Angelegenheit vom Schiedsamte Hohen 1 *Rth.* 10 *Sgr.* Ungen. 10 *Sgr.* Bei der Prüfung 8 *Rth.* 20 *Sgr.* 11 *S.* Büchse 5 *Sgr.* Von C. „für arme Confirmanden“, Postzeichen Eilenburg, 2 *Rth.* Den Wohlthätern herzlichsten Dank.

Halle, den 4. April 1857.

Klos.

### Kirchliche Anzeigen.

**Zu St. Ulrich:** Donnerstag den 9. April um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberdiaconus P. Weicke.

**Neumarkt:** Den 9. April um 10 Uhr allgemeine Beichte (für den Charfreitag mit) und Communion Herr Pastor Hoffmann.

Um 6 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Eckstein.

### Bekanntmachungen.

#### Auction.

Dienstag den 7. April er. von Nachmittags 2 Uhr ab versteigere ich Umzugs halber im Auktions-Local, gr. Märkerstr. 22, ein noch gut erhaltenes Mobiliar, bestehend aus allerlei Möbeln, Haus- u. Küchengeräthschaften, worunter 1 Kupf. Kessel, 2 Waschmaschinen u. dgl. m., ferner 1 gutes Comtoirpult, 1 eiserner Geldkasten, 1 goldene Taschenuhr u. s. w., so wie auch eine Partie guten Wein, Rum und Cognac in Flaschen.

Carl Paetzoldt.

#### Holz-Auction.

Dienstag den 7. April Nachmittags 2 Uhr versteigere Unterberg 23 Bau- und Brennholz.

Deutschbein.

Heute wieder frisches Rindfleisch, à W. 2 *Sgr.* 6 *S.*, Strohhof, Eilengasse 8.

**Sealy's Scheuerziegel und Goldstein**  
zum Putzen empfing wieder **Carl Brodforb.**

Echt **Bairischen Malzzucker** empfiehlt  
**Carl Brodforb.**

**Engl. Stahl- oder Patent-Schmelz-**  
**tiegel**, die 40 — 50 Guss aushalten, ebenso **Pa-**  
**sauer Schmelztiegel** sind vorrätzig bei  
**Carl Brodforb.**

**Stearinlichte** (Zalglichtverdränger), à Packet  
7 *Sgr.*;

**Stearinkerzen, Willy-Kerzen, Apollo-**  
**Kerzen**, à Packet 8, 9 und 10 *Sgr.*;

echte **Paraffin-Kerzen**, das richtige Pfund  
20 *Sgr.*, empfiehlt  
**Carl Brodforb.**

Gesottene **Berliner Hafergrüße, Hafer-**  
**grüzmehl zu Suppen, Haidegrüße, Haide-**  
**grüzmehl, Kartoffelmehl, Kraftmehl,**  
**Frankfurter Hirse, schönkochende Erbsen,**  
**Bohnen und Linsen** billigt bei  
**Carl Brodforb.**

**Sedenburger und Ober-Ungar-Wein**  
zu 20 *Sgr.*, **Madeira** zu 20 *Sgr.*, **Portwein**  
zu 20 *Sgr.*, **fein Malaga** 15 *Sgr.*, **Muscato**  
**Dünell** 15 *Sgr.*, **rothe und weiße Tischweine** zu  
10, 12 $\frac{1}{2}$  und 15 *Sgr.* die Flasche empfiehlt  
**Carl Brodforb.**

#### **Trockene Hefe**

in bester stärkster Qualität, stets frisch, empfiehlt im  
Ganzen und Einzelnen billigt  
die Berliner Hefen-Niederlage von **G. F. Bantisch,**  
Schmeerstraße Nr. 14.

#### **Saamenkartoffeln.**

Noch einige Wispel ganz frühzeitige **Johannis- u.**  
**Jakobi-Kartoffeln** sind zu verkaufen in **Diemitz** bei  
**Friedrich Knoche.**

Sehr gute **Saamenkartoffeln**, à Scheffel 20 *Sgr.*,  
bei **Kielstein**, lange Gasse 29.

Guter **Sauer Kohl** und **saurer Gurken** sind zu haben  
**Stroh Hof**, **Kellnergasse** Nr. 4 bei **Bergener.**

**Glacé-Handschuh**, 2 $\frac{1}{2}$  bis 5 *Sgr.*, **Wallstraße** 42.

Zwei dreivierteljährige **Schweine** stehen zu verkaufen  
**Weingärten** Nr. 7.

2 Stück  $\frac{1}{2}$  jährige **Schweine** sind zu verkaufen  
bei **Dewerzenth**, **Brunnengasse** Nr. 1.

**Fette Schweine** verkauft **Leipziger Straße** 110.

Eine **Hobelbank** kauft **Puze**, gr. **Steinstraße** 20.

## **Mein Milch-Geschäft**

verlegte unter heutigem Datum, **Dienstag** den 7. April,  
aus der **Rathhaus-Gasse**, wo dasselbe seit 10 Jahren  
bestanden, in die kleine **Ulrichsstraße** Nr. 31 (Eckhaus  
der **Dachritzgasse**). Es wird auch da mein eifrigstes  
Bestreben sein, mir das Wohlwollen eines geehrten  
Publikums durch reelle Bedienung ferner zu erwerben.  
Halle, den 7. April 1857.

**G. U. Ugnier**, kleine **Ulrichsstraße** 31.

**Ich wohne jetzt große Ulrichsstraße 10.**  
**Wiener sen., Graveur.**

**Ich wohne jetzt Schülershof** Nr. 9. Auch sind  
bei mir stets **Herren- und Knaben-Mügen** vorrätzig  
zu den billigsten Preisen.

**Robert Zinke**, Kürschner u. Mügenmacher.

**2000 Thlr.** werden auf **Ackergrundstücke**  
zu leihen gesucht. Näheres **Schmeerstraße** Nr. 16.

**Personen, die im feinen Weiß-**  
**nähen geübt sind, können sich**  
**melden im Weißwaarengeschäft**  
**im „goldenen Löwen.“**

Ein unverheiratheter junger Mann, der mit Pfer-  
den umzugehen weiß und Säcke tragen kann, findet  
sodort guten Dienst **Vorstadt Klaußthor** Nr. 2.

Ein ehlicher und fleißiger Arbeitsmann findet  
dauernde Beschäftigung in der **Neumühle.**

Ein Bursche wird als Einleger an eine Schnell-  
presse gesucht in der **Hendel'schen Buchdruckerei.**

Ein Bursche kann unter annehmbarer Bedin-  
gung bei mir in die Lehre treten.

**W. Draeger**, Klempnermeister,  
**Leipziger Straße** 35.

Eine Aufwartung wird gesucht **Schmeerstraße** 26.

#### **Logis-Gesuch.**

Zu **Johanni 1857** wird ein anständiges, freunds-  
lich belegenes **Logis**, **Bel-Etage**, von circa 2 bis 3  
Stuben nebst Zubehör, für eine einzelne Dame gesucht  
durch

**Domainen-Rath Dahlström**,  
**kl. Ulrichsstr.** Nr. 6.

Eine einzeln stehende ordentliche Person wünscht  
bei eine ordentliche Frau in Wohnung zu gehen oder  
ein kleines Stübchen zu mietzen. Zu erfahren **Bäcker-**  
**gasse** Nr. 2 auf dem **Strohhofe.**



# Die Bekleidungs-Ausstellung

von

## Leopold Richter

ist jetzt sowohl im Besitz der neuesten ächt französischen Beinkleider- und Westenstoffe, wie auch in allen übrigen Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommersaison, und ist gleichzeitig vermöge seiner Verbindung mit den ersten Städten der modernen Welt in den Stand gesetzt, die neuesten Moden durch Façon und Pli so zu repräsentiren, wie sie nur immer von der feineren Herren-Welt durch äußere Erscheinung und Geschmack gewünscht werden kann.

### Leopold Richter,

Schneidermeister, resp. M<sup>d</sup>. Tailleur, große Ulrichsstraße Nr. 5.

### Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Meine Wohnung ist jetzt Barfüßerstraße Nr. 6, 1ste Etage.

Wilh. Kersten, Haupt-Agent.

**Zwei Stuben und eine Kammer** mit oder ohne Möbel sucht ein lediger Herr am oder in der Nähe des Marktes zu miethen durch **J. G. Fiedler**, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Zu Michaelis ist in Nr. 29 auf dem Steinwege das Quartier im Vorderhause, eine Treppe hoch, sechs Stuben nebst Zubehör enthaltend, zu vermietthen.

**Eduard Anton.**

2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermietthen, 1. Juli zu beziehen, Geiststraße 70.

**G. Friedrich.**

Rathhausgasse Nr. 4 ist ein großer trockener Keller zu vermietthen.

Große Ulrichsstraße Nr. 45 ist die zweite Etage an eine ruhige Herrschaft zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen.

1 Logis sogleich oder später vermiethet Rann. Str. 4.

Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche, alles vorn heraus, nebst Zubehör ist zu vermietthen  
**Franckensplatz Nr. 6.**

1 Stube, 3 K., Küche, verschließbaren Bod. u. Keller  
**Sandberg 19.**

Gr. Steinstr. 61 ist eine Stube an einzelne ruhige Leute zu vermietthen.

Eine Parterre-Wohnung nebst Zubehör ist an ruhige Leute zu vermietthen  
**Thalgasse Nr. 4.**

Offene Schlafstellen Kl. Stamm Nr. 8.

Dienstag früh 8 Uhr Speckkuchen auf dem **Rühlenbrunnen.**  
**Koch.**

### Familien-Nachrichten.

Lina Sitzler,

Dr. Walther Franke,

Verlobte.

Kitzingen.

Halle.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. April 1857.

Weizen 2 Ebr	17 Sgr.	6 Pf.	bis 2 Ebr.	22 Sgr.	6 Pf.
Roggen 1 =	22 =	6 =	1 =	25 =	— =
Gerste 1 =	16 =	3 =	1 =	18 =	9 =
Hafer — =	27 =	6 =	1 =	— =	— =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

